

Herr Reuter berichtet über die Straßenbeleuchtung in Sankt Augustin. Die Präsentation ist der Anlage digital zu entnehmen.

Herr Willnecker (FDP) erinnert daran, dass darüber abzustimmen sei, ob 100.000 € in Laternenringe oder in eine andere moderne Maßnahme investiert werden sollen.

Herr Metz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bemerkt, dass bei einer aktuellen Vergleichsrechnung mit 0,25 €, die Ersparnis bei zu erwartenden höheren Strompreisen noch deutlicher würde.

Herr Metz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) fragt nach, warum die Laternenringe auch dort installiert werden sollen, wo keine Autos parken dürfen, wenn damit doch gekennzeichnet würde, dass wenn man sein Auto dort parke, hier nachts keine Beleuchtung erfolgen würde und somit die Fahrzeugbeleuchtung einzuschalten sei.

Er bevorzuge die Umrüstung auf LED mit digitaler Steuerung. Diese sei mit 600 € pro Stück um 100 € teurer als die Umrüstung auf LED ohne digitale Steuerung. Die digitale Steuerung bürge aber weitere Einsparpotenziale aufgrund einzelner Abschaltmöglichkeiten oder Dimmfunktionen, die die 100 € mehr rechtfertigen können. Weiter bittet er darum, mit der Kämmerei zu klären, ob diese LED Umrüstung als konsumtive oder investive Maßnahme durchzuführen sei. Weiter sei mit der Kämmerei zu klären, ob es wirklich so sei, dass wenn die Umrüstung auf LED als Investitionsmaßnahme gelten würde, Anliegerbeiträge erhoben werden müssten.

Herr Einmal (SPD) fragt nach, wann sich 100.000 € durch Laternenringe amortisiert hätten und wie schnell man durch den Austausch auf LED die gleiche Menge an Energie einsparen könne.

Weiter fragt er nach, in wie weit dieses vorgeschlagenen System und der Anbieter sicher seien, dass sie nicht in Insolvenz gingen. Weiter fragt er nach, in wieweit weitere zukünftige Technologien mit dieser Technik kommunizieren können. Er bemerkt zu bedenken, dass wir nicht in 10 Jahren vor einer veralteten Technologie stehen möchten.

Herr Reuter erklärt, dass Tvilight ein bekannter Hersteller sei, der z.B. in Dortmund 25.000 Lichtpunkte, in Düren 3.230, auf der Insel Texel 3420, in Monheim 3.000 und in Neuss 300 Lichtpunkte/Controller betreibe.

Ob er in Konkurs gehen würde, könne nicht abgeschätzt werden.

Eine Einschätzung, ob das System zukunftsfähig sei, könne natürlich nicht sicher vorausgesagt werden. Die aktuellen Einschätzungen würden aber dafür sprechen.

Herr Bäsch (SPD) fragt nach den Einsparungen bei einem Austausch der Natriumdampfhochdruckleuchten durch LED Beleuchtung.

Herr Reuter erklärt, dass eine Natriumdampfhochdruckleuchte als Entladungslampe alle 4 Jahre ausgetauscht werden müsse. Dieser Vorgang beliefe sich auf ca.20 Minuten pro Leuchte im Straßenzug. LED Leuchten würden wahrscheinlich nur alle 25 Jahre ausgetauscht werden. Gleichwohl müssten die LED-Leuchten auch angefahren und gereinigt werden.

Eine Darstellung der Einsparpotenziale und der Amortisation der Laternenringe würde durch die Stadtverwaltung nachgereicht.

Frau Feld- Wielpütz (CDU) erklärt, dass für ihre Fraktion die Investition in die moderne Technik in Frage käme. Dies sei zukunftsorientiert und eine geeignete Maßnahme, den Stromverbrauch kurzfristig zu senken.

Zum Thema einer Investitionsmaßnahme und einer evtl. Erhebung von Anliegerbeiträgen, schlägt sie als Argument vor, dass es sich hierbei um keine Verbesserung für den Bürger und

sich damit haushalterisch um keine Investition handele. Die alte Technik würde lediglich durch eine neue Technik angepasst. Eine Verbesserung für den Bürger ergebe sich dadurch nicht. Entgegen einer Pressemitteilung, dass in Sankt Augustin energetisch nichts passiere, handele es sich hier um ein gutes Beispiel, dass gehandelt würde.

Beginnend mit dem Konjunkturprogramm habe es mit dem Umbau der Leuchten eine gravierende Veränderung gegeben.

Dass die Beleuchtung ganzer Straßenzüge ausfallen könne, habe man bereits auf der B 56 oder in Teilen von Mülldorf erlebt.

Unabhängig einer Preissteigerung wäre es daher sinnvoll, in moderne Technik zu investieren.

Es ergibt sich eine kurze Diskussion darüber, wie mit der zu treffenden Beschlussentscheidung über den Einsatz der 100.000 €, die sich aus dem Beratungsgegenstand der Sitzungsvorlage DS 22/0382 aus der Ratssitzung vom 07.09.2022 ergibt, vorzugehen sei.

Weiter ergibt sich eine kurze Diskussion über die von Frau Feld- Wielpütz angesprochene Pressemeldung, die nicht allen bekannt sei. Auch wird über die Notwendigkeit einer Amortisationsrechnung der Laternenringe bzw. der Energieeinsparungsberechnung durch die Verwaltung und über die Darstellung als investiver oder konsumtiver Maßnahme kurz diskutiert.

Herr Köhler (AUFBRUCH!) bemerkt, dass in seiner Lebenszeit die Energiekosten immer nur aufwärts gegangen seien. Auch nach der Krise würden die Energiepreise sicher weiter steigen. Es ginge hier darum, eine Lösung zu finden, die auf Langfristigkeit ausgelegt sei.

Er bestätigt Frau Feld- Wielpütz darin, in eine moderne Lösung zu investieren, die alle Optionen eröffne. Die vorgestellte Technik ermögliche viele Optionen, wie fakultatives Dimmen, Ausschalten einzelner Laternen etc..

Zur Verlässlichkeit oder dem Überleben der Firma, die die Software zur Verfügung stelle, gibt er zu bedenken, dass die Weltfirma AEG auch eines Tages „die Grätsche“ gemacht habe und somit keine Garantie für ein Überleben gegeben werden könne.

Herr Pätzold (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) erinnert daran, dass die Firma Tvilight in Dortmund bereits 25.000 Lichtpunkte betreibe und dies sicherlich für eine andere Firma ein guter Anreiz sei, einzusteigen, falls sie ausfallen würde.

Herr Willnecker (FDP) erinnert daran, zu konkretisieren, was nun auf Grundlage der Entscheidung aus der Ratssitzung im Mobilausschuss zu entscheiden sei.

Er befürworte das moderne System der LED mit digitaler Steuerung.

Herr Metz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bittet auch im Namen der SPD Fraktion die Verwaltung darum, in vertretbarem Umfang eine Vergleichsrechnung zu den Einsparmöglichkeiten der verschiedenen Vorgehensweisen (Laternenringe und LED mit digitaler Steuerung) zu erstellen.

Herr Reuter erklärt, dass eine Darstellung des generellen Abschaltens allein über die Stromkosten möglich sei.

Er könne errechnen wenn z.B. nachts für 6 Stunden die komplette Abschaltung der Straßenbeleuchtung abgeschaltet würde. Unberücksichtigt dabei seien, z.B.

Fußgängerüberwege, Kriminalitätspunkte, die weiter beleuchtet werden müssten.

Eine Ausarbeitung dazu wurde an die Fraktionen versandt und ist der Anlage angefügt.

Es erfolgt folgender neuer Beschlussvorschlag:

Die vom Kämmerer bereitgestellten 100.000 € (siehe Ratsentscheidung vom 07.09.2022 zur Drucksachen Nr. 22/0382) sind für zusätzliche Energiesparmaßnahmen (LED-Maßnahmen mit digitaler Steuerung) in der Straßenbeleuchtung bereitzustellen.